

3. Fastensonntag

Gott ist gegenwärtig und erreichbar, wo er aufrichtig gesucht und geehrt wird. Doch oft steht leider auch in religiösen Belangen das Geschäft mehr im Vordergrund als das Seelenheil. Symbolhaft zum Beispiel bei den Hochzeitskapellen in Las Vegas, die mit Hochzeitspaaren viel Geld verdienen (siehe Bild).

Das Gesetz wurde durch Mose gegeben

1. Lesung aus dem Buch Exodus 20, 1-17

In jenen Tagen sprach Gott auf dem Berg Sinai alle diese Worte:
Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus. Du sollst neben mir keine anderen Götter haben. Du sollst dir kein Gottesbild machen und keine Darstellung von irgendetwas am Himmel droben, auf der Erde unten oder im Wasser unter der Erde. Du sollst dich nicht vor anderen Göttern niederwerfen und dich nicht verpflichten, ihnen zu dienen. Denn ich, der Herr, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott: Bei denen, die mir Feind sind, verfolge ich die Schuld der Väter an den Söhnen, an der dritten und vierten Generation; bei denen, die mich lieben und auf meine Gebote achten, erweise ich Tausenden meine Huld. Du sollst den Namen des Herrn, deines Gottes, nicht missbrauchen; denn der Herr lässt den nicht ungestraft, der seinen Namen missbraucht. Gedenke des Sabbats: Halte ihn heilig! Sechs Tage darfst du schaffen und jede Arbeit tun. Der siebte Tag ist ein Ruhetag, dem Herrn, deinem Gott, geweiht. An ihm darfst du keine Arbeit tun: du, dein Sohn und deine Tochter, dein Sklave und deine Sklavin, dein Vieh und der Fremde, der in deinem Stadtbereich Wohnrecht hat. Denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel, Erde und Meer gemacht und alles, was dazugehört; am siebten Tag ruhte er. Darum hat der Herr den Sabbattag gesegnet und ihn für heilig erklärt. Ehre deinen Vater und deine Mutter, damit du lange lebst in dem Land, das der Herr, dein Gott, dir gibt. Du sollst nicht morden. Du sollst nicht die Ehe brechen. Du sollst nicht stehlen. Du sollst nicht falsch gegen deinen Nächsten aussagen. Du sollst nicht nach dem Haus deines Nächsten verlangen. Du sollst nicht nach der Frau deines Nächsten verlangen, nach seinem Sklaven oder seiner Sklavin, seinem Rind oder seinem Esel oder nach irgendetwas, das deinem Nächsten gehört.

Antwortpsalm: 19 (18), 8.9.10.11-12

Kehrvers: Herr, du hast Worte des ewigen Lebens.

Wir verkündigen Christus als den Gekreuzigten

2. Lesung aus dem ersten Brief des Apostels Paulus an die Korinther 1, 22-25

Die Juden fordern Zeichen, die Griechen suchen Weisheit. Wir dagegen verkündigen Christus als den Gekreuzigten: für Juden ein empörendes Ärgernis, für Heiden eine Torheit, für die Berufenen aber, Juden wie Griechen, Christus, Gottes Kraft und Gottes Weisheit. Denn das Törichte an Gott ist weiser als die Menschen, und das Schwache an Gott ist stärker als die Menschen.



Gott ist nicht käuflich

Evangelium nach Johannes 2, 13-25

Das Paschafest der Juden war nahe, und Jesus zog nach Jerusalem hinauf. Im Tempel fand er die Verkäufer von Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler, die dort saßen. Er machte eine Geißel aus Stricken und trieb sie alle aus dem Tempel hinaus, dazu die Schafe und Rinder; das Geld der Wechsler schüttete er aus, und ihre Tische stieß er um.

Zu den Taubenhändlern sagte er: Schafft das hier weg, macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle! Seine Jünger erinnerten sich an das Wort der Schrift: Der Eifer für dein Haus verzehrt mich. Da stellten ihn die Juden zur Rede: Welches Zeichen lässt du uns sehen als Beweis, dass du dies tun darfst? Jesus antwortete ihnen: Reißt diesen Tempel nieder, in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten. Da sagten die Juden: Sechszundvierzig Jahre wurde an diesem Tempel gebaut, und du willst ihn in drei Tagen wieder

aufrichten? Er aber meinte den Tempel seines Leibes. Als er von den Toten auferstanden war, erinnerten sich seine Jünger, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte. Während er zum Paschafest in Jerusalem war, kamen viele zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat. Jesus aber vertraute sich ihnen nicht an, denn er kannte sie alle und brauchte von keinem ein Zeugnis über den Menschen; denn er wusste, was im Menschen ist.

Das Wort zur Schrift

Nur aus Liebe...

Show time! Der sonst so sanfte Jesus kommt hier massiv aggressiv rüber. Da muss ihm ein größeres Tier als eine Laus über die Leber gelaufen sein... Wobei im Tempel fand statt, was dort eigentlich immer schon war. Schließlich brauchte man ja für verschiedene Kulthandlungen unterschiedliche Opfertiere. Nachdem die Leute von überall her kamen, waren auch Geldwechsler notwendig. Also alles ganz normal, wie immer. Doch das scheint Jesus zu stören: „Ganz normal, wie immer“ muss nicht zwingend richtig sein. Jesus bittet nicht darum, ein bisschen aufzuräumen. Er schlägt auch nicht vor die Prioritäten etwas zu ändern. Es geht hier nicht um mehr Ordnung. Er macht reinen Tisch. Wirft raus, was hier keinen Platz hat. Besonders sensibel und schmerzschonend wirkt das nicht. Jesus redet vom Haus seines Vaters und meint damit sich selber. Er ist das Haus des Vaters. „Viele kamen zum Glauben an seinen Namen, als sie die Zeichen sahen, die er tat.“ Diesen leidenschaftlichen Jesus wünsche ich mir heute auch, der auftritt, durchgreift, Zeichen setzt. Allerdings habe ich klare Vorstellungen von den Zeichen, wie sie ausschauen sollten und wirken könnten... Aus meiner bisherigen Erfahrung fürchte ich mich ein wenig vor den Zeichen, weil sie so überhaupt nicht in meine Welt passen, in der so vieles ganz normal, wie immer läuft. Seine Zeichen sind so quer, so überraschend nicht dem Mainstream entsprechend, dass es meist schon viel Mut und noch mehr Demut braucht, sie zu erkennen und für sie zu stehen. Gott saniert sein Haus, hat mit Jesus den Eckstein gelegt und baut weiter mit jedem und jeder von uns, die seine Zeichen erkennen und zu deuten verstehen – nur aus Liebe. Alles andere wird rausgeschmissen. Ist schon krass. Jesus, ich bitte dich um deinen Heiligen Geist, den Geist der Liebe und der Klarheit, deine Zeichen zu sehen und zu glauben. Amen.



Andrea Geiger leitet die Stabstelle APG der Erzdiözese Wien.

Schriftlesungen

4. 3.: 3. Fastensonntag: (Stdb. III, 3. Wo.); Ex 20,1–17; 1 Kor 1,22–25; Joh 2,13–25.	8. 3. Donnerstag: hl. Johannes von Gott; Jer 7,23–28; Lk 11,14–23.
5. 3. Montag: 2 Kön 5,1–15a; Lk 4,24–30.	9. 3. Freitag: hl. Bruno v. Querfurt und hl. Franziska v. Rom; Hos 14,2–10; Mk 12,28b–34.
6. 3. Dienstag: hl. Fridolin von Säcking; Dan 3,25.34–43; Mt 18,21–35.	10. 3. Samstag: Hos 6,1–6; Lk 18,9–14.
7. 3. Mittwoch: hl. Perpetua und hl. Felizitas; Dtn 4,1.5–9; Mt 5,17–19.	11. 3.: 4. Fastensonntag – Laetare (Stdb. III, 4. Woche); 2 Chr 36,14–16.19–23; Eph 2,4–10; Joh 3,14–21.